

Krisenmanager Binz: «Die FDP hat versucht, den Unfall kleinzureden»



Bern, 11. September 2015
Medienmitteilung

Philipp Müller in Unfall verwickelt Information

Sehr geehrte Damen und Herren

Zu Ihrer Information: Philipp Müller war gestern Donnertsagnachmittag in Lenzburg in einen Unfall mit einer Rollstuhlfahrerin verwickelt.

Eine Frau wurde dabei verletzt. Sie ist in ärztlicher Behandlung. Zuziel ist nur bekannt, dass sie nicht in Lebensgefahr ist, aber Bewusstseinsstörungen hat. Es besteht die Vermutung, dass Philipp Müller den Unfall verursacht habe. Zuziel läuft eine entsprechende Untersuchung. An der Unfallstelle wurde sofort ein Mikroskopie gemacht, der 0.00 Promille ergab.

Experte Roland Binz: «Diese Initialkommunikation war zwar aus Parteisicht verständlich, jedoch arg missglückt.»

Quelle: Zur Verfügung gestellt

Kommunikationsexperte Roland Binz kritisiert die FDP für Kommunikation zum Autounfall ihres Präsidenten Philipp Müller. Immerhin: Mit seiner persönlichen Stellungnahme habe Müller am Abend endlich doch noch Mitgefühl für das Unfallopfer ausgedrückt. von Dennis Bühler

Kommentare

Roland Binz, in einem ersten Statement hatte FDP-Kommunikationschef Georg Därendinger gesagt: „Philipp Müller geht es gut.“ Eine Stunde später verschickte die Partei ein dürres Pressecommuniqué. Wie beurteilen Sie diese Krisenkommunikation?

Roland Binz: Diese Initialkommunikation war zwar aus Parteisicht verständlich, jedoch arg missglückt. Erstens bezweifle ich, dass es Philipp Müller gut geht. Die Situation ist für ihn mit Sicherheit psychisch sehr belastend. Zweitens gibt es ein junges Opfer, das verletzt und womöglich ebenfalls traumatisiert im Spital liegt. Diesen Aspekten hätte die Partei bereits in der Anfangsphase Rechnung tragen sollen. Sie hätte Betroffenheit und Mitgefühl zeigen müssen.

Weshalb hat dies die FDP nicht erkannt?

Sie hat offenkundig versucht, den Schaden zu begrenzen. Doch damit tendiert sie fahrlässig dazu, den Unfall kleinzureden. Das ist ein natürlicher menschlicher Reflex, er schadet jedoch der

Glaubwürdigkeit. Die FDP schrieb in ihrem Communiqué, die Frau sei lediglich „verletzt“ und „in ärztlicher Behandlung“ – laut Polizei ist sie „schwer verletzt“ und musste sogar mit dem Helikopter ins Spital geflogen werden. Es ist gefährlich, die effektive und emotionale Tragweite eines derartigen Ereignisses zu unterschätzen. Das kann widersprüchlich und deshalb kontraproduktiv wirken.

Zur Person

Roland Binz leitet in Winterthur eine eigene auf Krisenkommunikation spezialisierte Beratungsfirma. Er war Mitgründer und Vizepräsident des Schweizer Verbands für Krisenkommunikation und Sprecher der SBB.



Philipp Müller in Unfall verwickelt

Information

Sehr geehrte Damen und Herren

Zu Ihrer Information: Philipp Müller war gestern Donnerstagnachmittag in Lenzburg in einen Unfall mit einer Rollerfahrerin verwickelt.

Eine Frau wurde dabei verletzt. Sie ist in ärztlicher Behandlung. Zurzeit ist nur bekannt, dass sie nicht in Lebensgefahr ist, aber Beinverletzungen hat. Es besteht die Vermutung, dass Philipp Müller den Unfall verursacht habe. Zurzeit läuft eine entsprechende Untersuchung. An der Unfallstelle wurde sofort ein Alkoholtest gemacht, der 0.00 Promille ergab.

Da es sich um ein laufendes Verfahren handelt bitten wir Sie um Verständnis, dass wir zurzeit keine weiteren Auskünfte geben können.

Vielen Dank für die Kenntnisnahme.

Samuel Lanz, Generalsekretär FDP.Die Liberalen Schweiz

FDP.Die Liberalen, Generalsekretariat, Neugasse 20, Postfach 6136, CH-3001 Bern
T +41 (0)31 320 35 35, F +41 (0)31 320 35 00, www.fdp.ch

Am Abend hat Philipp Müller eine persönliche Stellungnahme verschickt, in welchem er sein Bedauern für die schwer verletzte 17-jährige Rollerfahrerin ausgedrückt hat. Hat er damit die anfänglich missglückte Kommunikation retten können?

Diese nachgereichte persönliche Stellungnahme war sehr wichtig und hat viele Versäumnisse der Erstkommunikation ausgebügelt. Müller drückt Mitgefühl für das Opfer aus. Zuvor hatte man befürchten müssen, dass der FDP ihr eigenes Wohlergehen stärker am Herzen liegt als jenes der Rollerfahrerin.

Genügt diese persönliche Stellungnahme, um die Fragen der ist hat offenkundige FDP nicht erkannt?eraten, wofoniert oder SMS geschickt noch anderweitig abgelenkt war?nen eigenen Aussagen Öffentlichkeit zu klären, oder muss sich Müller detaillierter zum Unfallhergang äussern?

Auch nach dieser Stellungnahme bleiben Fragen offen, weshalb es weitere Spekulationen geben dürfte. Vor allem die zentrale Frage ist noch nicht befriedigend beantwortet: Wieso geriet Herr Müller auf die Gegenfahrbahn, wenn nach eigener Aussage anscheinend keine Fehler passiert sind? Daraus lässt sich eine Widersprüchlichkeit konstruieren. Das hätte sich vermeiden lassen, ohne der Untersuchung zusätzlich vorzugreifen.

Raten Sie Müller, sich medienwirksam mit einem Blumenstraus ins Spital zur verletzten Rollerfahrerin zu begeben?

Blumenstraus und Spitalbesuch unbedingt – aber bitte ohne Medienshow! Philipp Müller darf die Situation nicht ausschlagen, eine PR-Aktion wäre kontraproduktiv. Da braucht es ein vernünftiges Mittelmass zwischen korrektem, empathischem Handeln und glaubwürdiger Kommunikation. Es darf auf keinen Fall der Verdacht aufkommen, er nütze den Autounfall am Ende sogar für den Wahlkampf. Am besten wirkt in so einer schwierigen Situation, einfach ehrlich zu sein und entsprechend aufzutreten.

(Nordwestschweiz)
